

## 6.

Nicht lange täuschte mich das Glück,  
 Das du mir zugelogen,  
 Dein Bild ist wie ein falscher Traum  
 Mir durch das Herz gezogen.

Der Morgen kam, die Sonne schien,  
 Der Nebel ist zerronnen;  
 Geendigt hatten wir schon längst,  
 Eh' wir noch kaum begonnen.

## Clarisse.

## 1.

Meinen schönsten Liebesantrag  
 Suchst du ängstlich zu verneinen;  
 Frag' ich dann: ob das ein Korb sei?  
 Fängst du plötzlich an zu weinen.

Selten het' ich, drum erhör mich,  
 Lieber Gott! Hilf dieser Dirne,  
 Trockne ihre süßen Thränen  
 Und erleuchte ihr Gehirn.

## 2.

Überall wo du auch wandelst,  
 Schaust du mich zu allen Stunden,  
 Und je mehr du mich mißhandelst,  
 Treuer bleib' ich dir verbunden.

Dem mich fesselt holde Bosheit,  
 Wie mich Güte stets vertrieben;  
 Willst du sicher meiner los sein,  
 Mußt du dich in mich verlieben.

## 3.

Hol' der Teufel deine Mutter,  
 Hol' der Teufel deinen Vater,

Die so grausam mich verhindert  
Dich zu schauen im Theater.

Denn sie saßen da und gaben,  
Breitgepußt, nur seltne Lücken,  
Dich im Hintergrund der Loge,  
Süßes Liebchen, zu erblicken.

Und sie saßen da und schauten  
Zweier Liebenden Verderben,  
Und sie klatzten großen Beifall,  
Als sie beide sahen sterben.

## 4.

Geh nicht durch die böse Straße,  
Wo die schönen Augen wohnen —  
Ach! sie wollen allzugütig  
Dich mit ihrem Blick verschonen.

Grüßen allerliebßt herunter  
Aus dem hohen Fensterbogen,  
Lächeln freundlich, (Tod und Teufel!)  
Sind dir schweesterlich gewogen.

Doch du bist schon auf dem Wege,  
Und vergeblich ist dein Ringen;  
Eine ganze Brust voll Glend  
Wirft du mit nach Hause bringen.

## 5.

Es kommt zu spät, was du mir lächelst,  
Was du mir seufzest, kommt zu spät!  
Längst sind gestorben die Gefühle,  
Die du so grausam einst verschmäht.

Zu spät kommt deine Gegenliebe!  
Es fallen auf mein Herz herab  
All deine heißen Liebesblicke,  
Wie Sonnenstrahlen auf ein Grab.

\* \*  
\* \*

\*

\*

Nur wissen möcht' ich: wenn wir sterben,  
 Wohin dann unfre Seele geht?  
 Wo ist das Feuer, das erloschen?  
 Wo ist der Wind, der schon verweht?

---

### Yolante und Marie.

#### 1.

Diese Damen, sie verstehen  
 Wie man Dichter ehren muß:  
 Gaben mir ein Mittagessen,  
 Mir und meinem Genius.

Ach! die Suppe war vortrefflich,  
 Und der Wein hat mich erquickt,  
 Das Geflügel, das war göttlich,  
 Und der Gase war gespickt.

Sprachen, glaub' ich, von der Dichtkunst,  
 Und ich wurde endlich satt;  
 Und ich dankte für die Ehre,  
 Die man mir erwiesen hat.

---

#### 2.

In welche soll ich mich verlieben,  
 Da beide liebenswürdig sind?  
 Ein schönes Weib ist noch die Mutter,  
 Die Tochter ist ein schönes Kind.

Die weißen, unerfahrenen Glieder,  
 Sie sind so rührend anzusehn!  
 Doch reizend sind geniale Augen,  
 Die unfre Zärtlichkeit verstehn.

Es gleicht mein Herz dem grauen Freunde,  
 Der zwischen zwei Gebündel Heu  
 Nachsinnlich grübelt, welch' von beiden  
 Das allerbeste Futter sei.